

Freitag, 11. September 2020, Taunus Zeitung / Lokales

Für das Haus Heliand geht es um die Existenz

OBERURSEL - Massive Einbrüche bei den Übernachtungszahlen - Spendenaktion ins Leben gerufen



Normalerweise wären die Tische und Bänke vor Haus Heliand von Kindern und Jugendlichen belagert, doch Corona hat fast alle Veranstaltungen ausfallen lassen - und so herrscht hier derzeit gähnende Leere. Fotos: Matthias Reichwein

Ein warmer Spätsommertag. Auf dem Gelände des Freizeitzentrums Haus Heliand am Waldrand von Oberstedten herrscht Stille. Der Fußballplatz liegt verwaist, kein Kind auf dem Klettergerüst. Niemand saust mit Karacho die Seilbahn entlang. Alle Plätze frei auf den Bierbänken unterm Ahornbaum. Friedlich zwar, doch genau das schmerzt Hausvater Ralf Dreher, denn üblicherweise tobt hier das Leben. "So war es vor Corona. Da wäre an einem Tag wie heute nur Kindergeschrei zu hören gewesen", sagt er.

Das Haus, das auf eine 75-jährige Geschichte zurückblicken kann, hat Generationen von Pfadfindern, Jugendgruppen, Konfirmanden und Schulkindern auf Klassenfahrt Herberge geboten und schöne

Erinnerungen in ihren Köpfen hinterlassen. Träger des Hauses ist der Verein "Freunde der Evangelischen Jugendwerke". Das Evangelische Jugendwerk (EJW) macht oft im Auftrag von Gemeinden Jugendarbeit, bei der die Jugendlichen Gemeinschaft und Abenteuer erleben können und dabei quasi nebenbei auch christliche Werte erfahren.

Haus Heliand war hierfür eine wichtige Anlaufstelle. "Der Buchungskalender 2020 war zwar randvoll mit Terminen, aber was nützte das angesichts des Virus", erzählt Dreher. Insgesamt 16 276 geplante Übernachtungen. Stattdessen hagelte es Stornos und das achtköpfige Mitarbeiter-Team ging in Kurzarbeit. Seit Mitte Mai hat Haus Heliand wieder geöffnet und kämpft seitdem ums Überleben.

Auf gerade mal 2605 Übernachtungen brachte es das Haus in der ersten Jahreshälfte. "Zu wenig, um den Betrieb aufrecht zu erhalten", stellt der Hausvater fest. Das erwartete Defizit bis Jahresende beträgt voraussichtlich 100 000 Euro. Das könnte das traurige Ende der Geschichte sein.

Doch es gibt Menschen, die das so nicht stehen lassen wollen. Dazu gehören Johannes Weide, Vorsitzender der Arbeitsgruppe "Zukunft Haus Heliand", und Harald Stenger, Sportjournalist und ehemaliger Pressesprecher des Deutschen Fußballbundes und seit seiner Jugend Ehrenamtler in der Jugendarbeit des EJW. Stenger war es auch, der die Aktion "Ein Tausender für Haus Heliand", ins Leben gerufen hat. "Die Gesellschaft braucht solche Einrichtungen wie Haus Heliand, die Erlebnisräume und soziales Lernen außerhalb von Schule und Familie ermöglichen", sind sich Harald Stenger und Johannes Weide einig.

"Wir brauchen jede Unterstützung"

Zunächst hätten sie ehemalige Ehrenamtler angeschrieben, aber auch Firmen und andere Institutionen sollen um Hilfe gebeten werden. "Wir brauchen jede Unterstützung. Das Geld für notwendige Erneuerungen von Brandschutztüren und den Austausch des Heizkessels der Zentralheizung hatten wir bereits zurückgelegt. Diese Investitionen sind nötig, wenn es weitergehen soll", so Weide. "Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos." In der ersten Woche nach dem

Spendenauftrag kamen bereits 10 000 Euro zusammen. Auch hoffen Ralf Dreher und sein Team, dass wieder möglichst viele Menschen Haus Heliand besuchen wollen und damit die Zukunft der Einrichtung sichern. "Das Hygiene-Konzept des Hauses steht. Wir sind bereit."

Informationen über das Haus, Buchungsanfragen und Details für Unterstützer, die eine Spende machen möchten, sind auf der Homepage des Freizeitentrums im Internet unter der Adresse www.haus-heliand.de abrufbar.

Christine Sarac

Platz für 40 Personen

Haus Heliand verfügt über Platz für 90 Gäste in 21 Zimmern. Einige der Zimmer sind laut Homepage "bedingt rollstuhlgerecht". Zur Ausstattung gehören fünf Tagesräume sowie Sport- und Spielplätze, Feuer- und Grillstellen und ein Spieletreff im Keller. Bedingt durch Corona können derzeit Gruppen von bis zu 40 Personen beherbergt werden. Für alle neuen Freizeiten, die in diesem Jahr stattfinden sollen, sind die Ausfall- und Stornofristen ausgesetzt. Termine können unproblematisch auf einen freien Termin im kommenden Jahr verschoben werden. red